



Air Liquide Austria GmbH
Übelbacher Strasse 2
A-8120 Peggau

Peggau, im Oktober 2016

Information der AIR LIQUIDE AUSTRIA GmbH gemäß UMWELTINFORMATIONSGESETZ (UIG)

Sehr geehrte Nachbarn und Anrainer!

Die AIR LIQUIDE AUSTRIA GmbH betreibt am Betriebsstandort Peggau eine Anlage zur Herstellung von Acetylen. Gemäß § 14 Abs. 2 und 3 des Umweltinformationsgesetzes erhalten Sie als unsere Nachbarn die entsprechenden Informationen über die betroffene Anlage.

Der Sinn dieser Information ist es, die von einem möglichen Industrieunfall potentiell betroffenen Personen über die Gefahren, die Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten im Ereignisfall vorsorglich zu informieren.

Bei einem Industrieunfall kann sich durch die Freisetzung gefährlicher Stoffe eine Gefahr für Mensch und Umwelt ergeben. Ein derartiger Zwischenfall tritt nur dann ein, wenn alle unsere technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Verhinderung eines Industrieunfalls gleichzeitig versagen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie von einem derartigen Ereignis betroffen werden, ist außerordentlich gering.

Unser vorrangiges Ziel ist es, einen Industrieunfall durch laufende Überprüfungen unserer Sicherheitssysteme gänzlich zu vermeiden. Ihre - und damit auch unsere - Sicherheit ist uns ein großes Anliegen. Sollte jedoch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen Vorkehrungen ein Industrieunfall eintreten, dann gibt Ihnen diese Information entsprechende Hinweise und Verhaltensanleitungen.

AIR LIQUIDE AUSTRIA GmbH

DI Rainer Kluczka
Operations Direktor

Ing. Johann Zoisl
Standortleiter Peggau

1. Betriebsstandort und Name des Betriebsinhabers

AIR LIQUIDE AUSTRIA GmbH
 Übelbacher Straße 2
 8120 Peggau

2. Auskunftspersonen, bei denen nähere Informationen eingeholt werden können

Bei folgenden Personen können von Mo. – Do Uhr von 07.00 – 16.00 sowie am Fr. 07.00 – 13.00 Uhr Auskünfte bzw. nähere Informationen eingeholt werden:

Anlagenleitung:	Herr Ing. Johann Zoisl Tel: 03127/2317 - 910
Direktor Operations:	Herr DI Rainer Kluczka Tel: 01 / 70109 - 215
Manager Health, Safety & Environment:	Herr Ing. Leopold Poller Tel: 01 / 70109 - 346
IMS Manager, SFK	Herr Norbert Lesovsky Tel: 03127 / 2317 - 911
Ansprechperson außerhalb der regulären Betriebszeit:	Rufbereitschaft erreichbar über den Portier Schwechat Tel: 01 / 70 109 -0

3. Sicherheitskonzept gemäß IUV § 3 BGBL II/225

Ein Sicherheitskonzept gemäß IUV §3 wurde erstellt und der Genehmigungsbehörde vorgelegt.

4. Am Standort ausgeübte Tätigkeiten

4.1 Herstellung und Abfüllung von Acetylen

In der Anlage zur Herstellung und Abfüllung von Acetylen wird Kalziumcarbid mit Wasser im Entwickler zusammengeführt. Dabei entsteht Rohacetylen und Kalkschlamm. Das Rohacetylen strömt vom Gasraum des Entwicklers über einen Gaswäscher zur Reinigungsanlage. Die Reinigungsanlage besteht aus einer Säurereinigung in der chemische Verunreinigungen aus dem Gas gewaschen werden und einer Neutralisationsanlage in der das Acetylen mit Natronlauge neutralisiert wird. Das gereinigte Acetylen strömt zur Gasglocke (Zwischenspeicher) und in weiterer Folge zu den Kompressoren. Die Verdichtung des Acetylens erfolgt in drei Stufen. Nach jeder Stufe wird das Acetylen zur Kühlung über einen Wärmetauscher geführt. Nach den Kompressoren wird das Acetylen über eine Trocknungsanlage geleitet. Danach gelangt das Gas über ein Verteilsystem zu den Einzelflaschen- und Bündelfüllstellen.

Die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren fortlaufende Weiterbildung durch Schulungen und Unterweisungen gefördert wird, bildet die Basis unseres Sicherheitsmanagements.

Die Überprüfung unserer Sicherheit erfolgt durch kontinuierliche Prozeßüberwachung und Instandhaltung.

4.2 Abfüllung von Luftgasen (Stickstoff, Sauerstoff, Kohlendioxid, Argon)

Das Produkt für die Abfüllung von Luftgasen und Luftgasemischen wird mittels TKW's in tiefkalt, verflüssigtem Aggregatzustand angeliefert und in die Lagertanks gepumpt. Von dort aus wird das Produkt über Kolbenpumpen und Rippenrohrverdampfern zur Verteilerspinne am Füllstand gefördert und in Stahlflaschen gefüllt.

4.3 Herstellung von Trockeneis (Pellets)

Die Herstellung von Trockeneis erfolgt mit einem Pelletizer, der vom CO₂ Lagertank gespeist wird. Über Rohrleitungen wird das unter Druck flüssige und tiefkalte CO₂ zum Pelletizer geleitet und dort entspannt. Der bei diesem physikalischen Prozess anfallende Trockeneisschnee wird zu Pellets gepresst, die sich je Matritze in Form und Größe unterscheiden.

4.4 Abfüllung von Kryobehältern

Die Abfüllung von Kryobehältern mit tiefkalt, verflüssigten Gasen erfolgt ohne Pumpen direkt aus Lagertanks über den statischen Tankdruck mittels eines flexiblen Ganzmetallschlauches in die vakuumisolierten Versandbehälter. LIN, LAR, LIC und LOX werden in Palettentanks mit einem Fassungsvermögen von bis zu 600l abgefüllt. LOX wird aber vor allem in sogenannte Flüssigsauerstoffsysteme mit einem Füllvolumen von bis zu 45l für medizinische Zwecke abgefüllt.

4.5 Lagerung von Versandbehältern

Die Sortierung, Kommissionierung und Beladung von Voll- und Leergut erfolgt vor der Produktionshalle. Der Transport der Versandbehälter erfolgt in Stahlpaletten, welche mit Gabelstaplern zu den verschiedenen Lagerplätzen gebracht oder auf Transportfahrzeuge geladen bzw. abgeladen werden.

Für die am Standort abgefüllten Versandbehälter bzw. auch die in anderen Füllwerken abgefüllten Versandbehälter sowie das Leergut gibt es definierte Lagerbereiche für höhere Qualitäten (Alphagaz), technische Qualitäten, Lebensmittelprodukte sowie medizinische und pharmazeutische Produkte. Die physikalischen Eigenschaften der Produkte (brennbar, brandfördernd, inert oder toxisch) werden bei der Flächeneinteilung und hierfür erforderlichen Schutzzonen und Schutzmaßnahmen berücksichtigt.

5. Stoffbezeichnung und allgemeine Angaben über die Art der Gefahr

Gemäß der Gewerbeordnung 1994 BGBl. I idgF Anlage 5 ist für diese Anlage Acetylen ab einer Menge von 5 to als sicherheitsrelevanter Stoff zu betrachten.

Am Standort wird Acetylen hergestellt, abgefüllt und in einer Menge von max. 22 to vorrätig gehalten.

Da nach wie vor die Produktion und Abfüllung von Acetylen am Standort als das sicherheitsrelevanteste Bewertungskriterium erscheint, wird auf diesen Stoff am detailliertesten eingegangen. Weitere relevante Stoffe sind die tiefkalt, verflüssigten Gase Sauerstoff (brandfördernd), Stickstoff, Argon und Kohlendioxid (inert, erstickend) welche in Lagertanks am Standort gelagert werden. Weiters werden am Standort Versandbehälter mit Gasen mit verschiedenen physikalischen Eigenschaften (brennbar, brandfördernd, inert oder toxisch = giftig) gelagert.

Acetylen

Allgemeine Eigenschaften

Acetylen ist ein farbloses, nicht-giftiges aber schwach narkotisches Gas. Im reinen Zustand ist es geruchlos, aber das handelsübliche Acetylen enthält Spuren von Verunreinigungen, die dem Gas seinen knoblauchähnlichen Geruch geben. Acetylen ist leichter als Luft.

Acetylen ist ein brennbares, leicht entzündbares Gas. Der Zündbereich in der Luft liegt zwischen 1,5 - 85 Volumsprozents (gemäß ÖNORM M 7387 Teil 3).

Da Acetylen bei hohen Drücken und Wärme instabil wird, sind die Acetylenflaschen mit einer porösen Masse gefüllt, die eine mögliche Zersetzung verhindert. Acetylen wird in den Flaschen in Aceton gelöst. Dieses befindet sich, von der porösen Masse aufgesaugt, gleichmäßig verteilt in der Flasche.

Allgemeine Gefahren

Auf Grund der chemischen Eigenschaften von Acetylen, insbesondere der Zersetzung bei Temperaturen über 300°C ist es wichtig, dass es zu keinen Vorfällen kommt, insbesondere Bränden, die zu einer starken Erwärmung von Acetylen in Produktionsanlagen oder Flaschen führen könnten.

Eine toxische Wirkung von Acetylen ist nicht bekannt.

Sauerstoff

Sauerstoff ist ein brandförderndes Gas, welches bei Ansammlungen in geschlossenen Räumen erhöhte BRANDGEFAHR erzeugt. Sauerstoff reagiert mit Öl und Fett und leicht entzündlichen Stoffen, wie zu Bsp. Holz, Papier, Kleidung. Bei flüssigem Sauerstoff kommt es bei Hautkontakt zu schweren Erfrierungen.

Inerte Gase (Stickstoff, Argon, Kohlendioxid)

Inerte Gase verdrängen den Luftsauerstoff und können bei hohen Konzentrationen zum Ersticken führen. Bei flüssigen Stickstoff, Argon und Kohlendioxid kommt es bei Hautkontakt zu schweren Erfrierungen.

Toxische Gase

Toxische Gase können je nach Gaseart bei Einatmen, Inkorporation oder Kontakt (Haut, Augen) zu schweren Verletzungen (bis hin zu Todesfolgen) führen. Details sind in den jeweiligen Sicherheitsdatenblättern angeführt.

6. Allgemeine Angaben über die Art der Gefahr und mögliche Gefahren für die Bevölkerung

Acetylen

Bei einem eingeleiteten Zerfallsprozess, der unter Temperaturerhöhung und Drucksteigerung erfolgt, kann es, sofern nicht rechtzeitig entsprechende Kühlmaßnahmen getroffen werden, zum Bersten von Gasflaschen kommen.

Zum Schutz der Anrainer ist für diesen Fall eine Trümmerflugschutzeinrichtung errichtet worden. Aufgabe dieser Schutzeinrichtung ist es, die Auswirkungen bei einem Industrieunfall auf das Betriebsgelände zu begrenzen.

Die Zündung des Acetylens im Falle eines Gasaustrittes wird dadurch verhindert, dass um die Produktionsanlage und um den Lagerbereich Explosionsschutzbereiche errichtet wurden. Für diese Bereiche haben wir gemäß Verordnung explosionsfähiger Atmosphären - VEXAT-VO ein Explosionsschutzdokument erstellt, in dem die Schutzmaßnahmen für diese Bereiche festgelegt sind.

Weiters sind noch folgende zusätzlichen Schutzmaßnahmen errichtet worden:

- eine Gaswarneinrichtung in den Acetylenproduktionsräumen und Acetylenabfüllräumen
- automatische Sprühflutanlage in den Abfüllräumen

Lagerung von Versandbehältern mit Luftgasen

Bei allen Gasflaschen kann es bei Bränden durch die Temperaturerhöhungen und dem damit verbundenen Drucksteigerungen zum Bersten der Flaschen kommen.

Deshalb werden alle Versandbehälter nach einem Lagerkonzept in den jeweils dafür festgelegten Lagerzonen mit entsprechenden Schutzbereichen gelagert.

Brandschutz hat höchste Priorität für uns!

Lagerung von tiefkalt, verflüssigten Gasen in Lagertanks

Brände und der damit verbundene Druckanstieg können zum Bersten des Tanks führen. Unkontrollierter Austritt von größeren Mengen des Tankinhaltes kann auch zu gefährlichen Situationen führen (Brandgefahr bei Sauerstoff, Erstickungsgefahr bei Stickstoff, Argon und Kohlendioxid). Weiters besteht bei Hautkontakt mit tiefkalten Gasen die Gefahr von schweren Erfrierungen.

Die Aufstellung der Tanks wurde nach den geltenden technischen Richtlinien durchgeführt. Um gefährliche Brände zu vermeiden gibt es keine zusätzlichen Brandlasten im Bereich dieser

Tanks. Bei Austritt von größeren Mengen an flüssigen Gasen wird eine entsprechende Schutzzone eingerichtet und abgewartet bis das Produkt komplett verdampft ist.

Lagerung von toxischen Gasen

Bei unkontrolliertem Austritt von toxischen Gasen kann es, abhängig von der Gaseart, zu schweren Verletzungen (bis hin zu Todesfolge) kommen.

Um die Gefährdung durch austretende toxische Gase und die damit verbundenen Gefahren zu verhindern, wurden umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung gesetzt.

Es werden die Flaschen am Standort in eigenen, versperren Lagerboxen (unterteilt in brennbar und nicht brennbar) gelagert. Diese Bereiche sind mit einer Sprinkleranlage (zum Brandschutz aber auch zum Niederschlagen von eventuell austretendem Gas) ausgestattet. Weiters werden alle gelagerten Gase von einer Gaswarnanlage mit entsprechenden Sensoren detektiert.

Damit nach menschlichem Ermessen keine ernste Gefahr eintreten kann, sind umfassende technische und organisatorische Maßnahmen festgelegt und in einem ausführlichen Sicherheitskonzept dokumentiert.

7. Informationen über das richtige Verhalten bei Eintritt eines Industrieunfalls

Wenn Sie von einem Industrieunfall in unserer Acetylenproduktionsanlage bzw. einem anderen Anlagenteil mit Auswirkungen auf die Umgebung Kenntnis erhalten, beachten Sie bitte unbedingt folgende Hinweise:

- ⇒ **Lautsprecherdurchsagen der Exekutive oder Feuerwehr**
- ⇒ **Durch Einsatzleitung festgelegte Absperrungen (Auswirkungsbereiche) beachten**
- ⇒ **Geschlossene Gebäude aufsuchen**
- ⇒ **Fenster und Türen schließen**
- ⇒ **Telefonleitungen nicht blockieren**
- ⇒ **Ruhe bewahren und den Anweisungen der Einsatzkräfte folgen**

8. Zutreffende Maßnahmen im Falle eines Industrieunfalls durch AIR LIQUIDE in Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Einrichtungen

Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen ist die Möglichkeit eines Industrieunfalls niemals gänzlich auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen eines Industrieunfalls sind im Sicherheitskonzept und Maßnahmenplan im Detail beschrieben, die erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen sind im internen Notfallplan ausführlich dokumentiert.

Bei einem Industrieunfall erfolgt die Meldung an die öffentlichen Einsatzkräfte. Die weitere Vorgangsweise erfolgt entsprechend dem externen Notfallplan. Gleichzeitig läuft die im externen Notfallplan festgelegte Informationskette über die zuständigen Behörden ab, welche die Öffentlichkeit benachrichtigt bzw. warnt und mit aktuellen und spezifischen Informationen über etwaige Gefahren und richtige Verhaltensmaßnahmen versorgt.

Warnung und Informationen bei einem Industrieunfall erfolgen durch:

⇒ Exekutive oder Feuerwehr

Die Anforderung zusätzlicher Einsatzkräfte außerhalb des Betriebsgeländes erfolgt abhängig vom Ausmaß des Industrieunfalls entsprechend des externen Notfallplanes.

9. Externer Notfallplan

Auf Basis des internen Notfallplans wird von der zuständigen Behörde der externe Notfallplan erstellt. Der externe Notfallplan liegt bei der BH Graz Umgebung auf.

10. Weitere Informationen

Hinsichtlich weiterer Informationen und allfälliger Einsichtnahmen in das Sicherheitskonzept ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit Herrn Ing. Johann Zoisl (Tel. 03127/2317-910).

Für weitere Informationen ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit unserem Pressesprecher Herrn Mag. Stefan Neubauer (Tel. 01/701 09 - 0).

Die Information ist auch auf unserer homepage www.airliquide.at ständig verfügbar

WICHTIGER HINWEIS:

Durch das fallweise prozessbedingte Verdampfen von Flüssigprodukt kommt es bei bestimmten Witterungsverhältnissen zur Nebelbildung im Bereich der Lagertanks bzw. der Flüssigbehälterabfüllung. Da das Verdampfen im Rahmen des normalen Anlagenbetriebes erfolgt, bedeutet diese Nebelbildung keine Anlagenstörung bzw. ist das **kein** Industrieunfall.